

SWR2 Wissen – Programmübersicht
Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 Uhr im Radio

Februar 2018

Donnerstag, 1. Februar

„Früchte des Zorns“

John Steinbecks Anti-Kapitalismus-Roman
Von Anna-Dorothea Schneider

Schon vor seinem Erscheinen im Frühjahr 1939 sorgte John Steinbecks Roman „Früchte des Zorns“ in den USA für Aufregung. Steinbeck hatte sich an politisch heikle Themen herangewagt: Fremdenfeindlichkeit, das rücksichtslose Großkapital und den unwürdigen Umgang mit verarmten Menschen. Der Roman erzählt von Farmern aus Oklahoma, die durch die Wirtschaftskrise und eine ökologische Katastrophe hoch verschuldet sind und von ihrem Land vertrieben werden. In Trecks ziehen sie nach Kalifornien, um sich dort als Landarbeiter zu verdingen. Doch im „gelobten Land“ werden die Arbeitsmigranten ausgebeutet und angefeindet, viele müssen hungern. Trotz Zensur und heftiger Kritik von Großgrundbesitzern erhielt Steinbecks sozialkritischer Roman gleich den Pulitzer-Preis. „Früchte des Zorns“ wurde mehrfach verfilmt und gilt als wichtigstes Werk des 1968 verstorbenen Literaturnobelpreisträgers John Steinbeck. (Produktion 2014)

Freitag, 2. Februar

Johannes Gutenberg – Medienrevolutionär aus Mainz

Von Sabine Mahr

Gutenbergs Buchdruck mit beweglichen Lettern gilt als bedeutendste Erfindung des letzten Jahrtausends. Doch über das Leben des Medienrevolutionärs ist wenig bekannt. Um 1400 als Johannes Gensfleisch geboren, zieht er mit Anfang Dreißig nach Straßburg, damals eine Stadt der Tüftler. In Mainz kombiniert er seine Erfindungen von Handgießgerät, beweglichen Lettern, Druckerpresse und Druckerschwärze. Mit einem Geschäftspartner druckt er 180 Exemplare der Bibel mit je rund 1300 Seiten, die heute zum Welterbe zählen. Doch die beiden zerstreiten sich, und nach einem Prozess gehen sie getrennte Wege. Gutenberg druckt mit einem anderen Kompagnon weiter. Durch ihn ist er wohl auch an Vorbereitungen zur Gründung der Mainzer Universität beteiligt.

Samstag, 3. Februar

Knete, Konto und Konsum

Finanzkompetenz für Kinder und Jugendliche
Von Anja Schrum

Viele junge Deutsche sind überschuldet. Rund 15 Prozent der Bürger unter 30 Jahren können ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Unwissen ist häufig der Grund für die Misere. Zu viele Jugendliche und junge Erwachsene wissen zu wenig über Finanzen, Versicherungen, Verträge – da sind sich Verbraucherschützer und Wirtschaftsverbände einig. Doch die Meinungen gehen weit auseinander, wenn es um die Frage geht, wie ein guter Finanzunterricht denn nun aussehen könnte. Die einen setzen auf das Schulfach Wirtschaft mit volks- und betriebswirtschaftlichen Inhalten, die anderen fürchten den Einfluss der Wirtschaftslobby und fordern mehr praktische finanzielle Bildung in der Schule, aber auch zu Hause. (Produktion 2016)

Sonntag, 4. Februar

Aula: Die entzauberte Moderne

Wo bleibt das Heilige?

Von Hans Joas

„Entzauberung“ ist ein Schlüsselbegriff im Selbstverständnis der Moderne, sie meint ein stetiges Zurückdrängen des Religiösen zugunsten der Dominanz des rationalen naturwissenschaftlichen Weltbildes. Doch worum handelt es sich dabei eigentlich genau? Was meinte der Soziologe Max Weber mit seinem Konzept der „Entzauberung“? Und sind seine kanonisch gewordenen Vorstellungen überhaupt noch haltbar? Professor Hans Joas, Religionssoziologe an der Humboldt-Universität zu Berlin, gibt Antworten.

Montag, 5. Februar

Das Thema wird kurzfristig festgelegt.

Titel und Informationen zur Sendung im Internet unter SWR2.de/wissen

Dienstag, 6. Februar

Der Leidensweg der Rohingya

Nahaufnahme einer Flüchtlingskatastrophe

Von Silke Diettrich, Lena Bodewein und Holger Senzel

Tausende in Myanmar verfolgte Rohingya fliehen nach Bangladesch. Die Vereinten Nationen befürchten, dass die Lage dort nicht in den Griff zu kriegen ist. Das Leid ist bedrückend, die Schicksale sind erschütternd. Bangladesch will nun eins der weltgrößten Flüchtlingslager bauen, obwohl das bitterarme Land den Rohingya nicht auf lange Sicht Zuflucht bieten will. Bangladesch, halb so groß wie Deutschland mit doppelt so vielen Einwohnern, ist überfordert. Nach dem heftigen Monsun im Sommer 2017 stand ein Drittel des Landes unter Wasser. Ob die Rohingya aber jemals wieder in Sicherheit in ihrer Heimat Myanmar werden leben können, ist mehr als fraglich.

Mittwoch, 7. Februar

Gesundheitssystem ohne Staat

Von Horst Gross

Das deutsche Gesundheitssystem leidet unter Ökonomisierungszwang, Bürokratiewahnsinn und Fachkräftemangel – zum Schaden einer patientenorientierten Versorgung. Wie es anders geht, zeigen medizinische und pflegerische Einrichtungen, die auf Selbstverwaltung und Kooperation setzen. Das Pflegeheim „Adlergarten“ im badischen Eichstetten wird beispielsweise durch eine Bürgergemeinschaft getragen. Eine Idee mit langer Tradition. Vorbild sind die „Friendly Societies“ in Großbritannien. Ein freiwilliges Versicherungssystem für Industriearbeiter auf Genossenschaftsbasis. Bis 1948 hat es das Gesundheitssystem in Großbritannien dominiert. Seine fast fünf Millionen Mitglieder konnten, ganz unbürokratisch, Einfluss auf ihre Krankenversorgung nehmen.

Donnerstag, 8. Februar

Der Psychologe Kurt Lewin

Pionier der Gruppendynamik

Von Brigitte Kohn

Der Psychologe Kurt Lewin war ein Zeitgenosse Sigmund Freuds, arbeitete aber völlig anders als sein Kollege. Ihm ging es nicht um die Innenwelt des Einzelnen und dessen Therapie, sondern um das Zusammenspiel von Person und Umwelt. Lewin war ein experimenteller Psychologe, der die Dynamik aller Kraftfelder im Lebensraum des Menschen wissenschaftlich exakt beschreiben wollte. Im Zentrum seiner Forschung standen lange Zeit die Gruppendynamik und ihr Einfluss auf das Verhalten des Einzelnen. Er entwickelte unter anderem das Prinzip des „feedback“, das Psychologen und Coaches bis heute bei Teambesprechungen anwenden. Aus Hitlerdeutschland in die USA emigriert, verschrieb sich der Psychologe neuen Sozialtechniken für demokratisches Verhalten. (Produktion 2016)

Freitag, 9. Februar

Das Elsass unter Nazi Herrschaft

Gauleiter Robert Wagner

Von Stefan Fuchs

Robert Wagner, Hitlers Statthalter im von Nazi-Deutschland besetzten Elsass, ist selbst unter Parteigenossen als Psychopath verschrien. 150.000 Elsässer werden ausgewiesen oder deportiert, die elsässischen Juden erbarmungslos der Vernichtungsmaschinerie ausgeliefert. Zur Sommerrückkehr 1941 brennen die Scheiterhaufen überall im Elsass: Alle französischen Bücher und selbst deren Übersetzungen müssen vernichtet werden. Wer noch ein Buch besitzt, riskiert in das KZ Natzweiler-Struthof eingeliefert zu werden, wo die Häftlinge in den Händen von Nazi-Ärzten bei pseudowissenschaftlichen Experimenten einen qualvollen Tod sterben. Nach dem Krieg wurde Wagner in einem Aufsehen erregenden Prozess zum Tode verurteilt. (Produktion 2015)

Samstag, 10. Februar

Meister und Schüler

Bindung und Vorbild in der Erziehung

Von Katrin Albinus

Seit Tausenden von Jahren haben Meister und Schüler ein ganz besonderes Verhältnis in Religion, Philosophie, den Kampfkünsten oder dem Handwerk. Im besten Fall trifft ein charismatischer Lehrer mit Wissen und Kompetenz auf einen loyalen Schüler, der dem Meister nacheifert und über die Nachahmung lernt. Doch in der modernen Bildungswelt ist der Lehrer heute vielmehr ein Lernbegleiter. Die Schüler organisieren ihr Lernen selbst. Im Klassenraum gilt den Lernmethoden größte Aufmerksamkeit. Aber spätestens seit der Hattie-Studie schenken Pädagogen der entscheidenden Rolle der Lehrerpersönlichkeit wieder mehr Beachtung. Welche Rolle spielen Vorbild und soziale Bindung an den Lehrer? (Produktion 2016)

Sonntag, 11. Februar

Aula: Die Biografie in den Neuronen

Das Ich und sein Gedächtnis

Von Martin Korte

Erinnerungen bestimmen, wer wir sind, sie erzählen uns Geschichten darüber, wie wir geworden sind, was wir sind, sie enthalten Gelerntes und Wahrgenommenes. Und wenn das Gedächtnis nicht mehr funktioniert, löst sich die Identität sehr schnell auf und offenbart ihre Flüchtigkeit. Martin Korte, Professor für Neurobiologie an der TU Braunschweig, erläutert neue Erkenntnisse über das Gedächtnis.

Montag, 12. Februar

Chinas Weg in die IT-Diktatur

Das Punkteregister von Peking

Von Axel Dorloff

Die eigenen Bürger digital durchleuchten und dann bestrafen oder belohnen. China möchte bis 2020 ein System aufbauen, das das Verhalten seiner Bürger bewertet. Das chinesische „Sozialkreditsystem“ soll möglichst alles erfassen: Zahlungsmoral, Strafregister, Einkaufsgewohnheiten und soziales Verhalten. Chinas Kommunistische Partei möchte damit den moralisch einwandfreien und ehrlichen Bürger schaffen. Kritiker warnen vor einem digitalen Überwachungswahn und sehen China auf dem Weg in die IT-Diktatur.

Dienstag, 13. Februar

Familienbande

Generationen im Tierreich

Von Udo Zindel

Mutterliebe, Respekt vor dem Alter, Sorge um Kranke oder Greise – das Miteinander von Generationen gilt als eindeutig menschlich. Doch auch Primaten geben den Gebrauch von Werkzeugen, soziales Verhalten und Beziehungsrituale über viele Generationen weiter, durch gezieltes Vor- und Nachmachen. Deshalb gelten sie, wie der Mensch, als Kulturwesen. Auch viele andere Tierarten zeigen ausgeprägtes Generationsverhalten, Biber z. B., von denen in Deutschland wieder Zehntausende leben. In Biberburgen leben drei Altersgruppen „unter einem Dach“ – Eltern, Jungtiere und Neugeborene. Die älteren Jungen helfen beim Burg- und Dammbau und bei der Pflege ihrer kleineren „Geschwister“. Gibt es so etwas wie Vater-, Mutter- und Kinderrolle bei Tieren? Kennen sie Respekt vor Älteren? Wie gehen sie mit kranken und gebrechlichen Artgenossen um? (Produktion 2006)

Mittwoch, 14. Februar

Mit Methadon gegen Krebs?

Patienten hoffen, Forscher warnen

Von Margrit Braszus

Ein einfaches Schmerzmittel soll dabei helfen können, Krebs zu heilen: Methadon. Dies erklärt eine Ulmer Forscherin. Im Labor entdeckte die Chemikerin, dass Methadon die Wirkung der Chemotherapie verstärkt und Krebszellen zerstört. Bei einigen Krebspatienten, die zusätzlich Methadon einnahmen, lösten Metastasen sich komplett auf, Tumore verschwanden. So ist es auf MRT-Bildern zu sehen, die auch im Fernsehen gezeigt wurden. Tausende Patienten hoffen seither auf Heilung. Doch Kritiker warnen, dass bislang klinische Studien fehlen, die die Wirksamkeit nachweisen. Außerdem könne das synthetische Opioid zu schweren bis lebensbedrohlichen Nebenwirkungen führen. Methadon ist bislang als Heroinersatz und als Schmerzmittel anerkannt.

Donnerstag, 15. Februar

Ernst Jünger – Schriftsteller, Naturforscher, Technikkritiker

Von Matthias Kußmann

Ernst Jünger (1895 – 1998) ist einer der umstrittensten deutschen Autoren des 20. Jahrhunderts. Die einen sehen seine Werke der 1920er- und frühen 30er-Jahre als nationalistisch und antidemokratisch, andere loben ihn als großen Stilisten. Der späte Jünger verstand sich selbst als „Anarch“, als frei denkenden Einzelgänger, der mit keiner Gesellschafts- und Herrschaftsform etwas zu tun haben wollte und sich oft in die Natur zurückzog. Er lebte in Wilflingen auf der Schwäbischen Alb, arbeitete in seinem Garten und reiste um die Welt, um neue Pflanzen, Steine und Käfer für seine wissenschaftliche Sammlung zu finden. Er experimentierte mit Drogen und beschrieb ihre Wirkung. Und er befasste sich mit der Entwicklung der Technik. Während er anfangs dachte, sie stärke den modernen Menschen, sah er sie später als Bedrohung und warnte vor der Zerstörung der Natur. Ernst Jünger starb vor 20 Jahren.

Freitag, 16. Februar

Die Rosenkreuzer

Legende und Wirklichkeit eines Geheimbundes

Von Michael Reitz

Vor 400 Jahren tauchten die ersten religiös-esoterischen Schriften der „Rosenkreuzer“ auf. Ihr Ziel: die vorurteilsfreie Verbreitung von Erkenntnissen und die Aufhebung der Entfremdung von Mensch und Wissenschaft. In der Mitte des 18. Jahrhunderts bildete sich in ganz Europa eine Fülle von zunächst geheimen Vereinigungen, die sich auf diese Schriften bezogen und eine ethische Vervollkommnung der Menschheit anstrebten. Charakteristisch für sie ist bis heute eine enge Verknüpfung mit den Weisheitslehren aller Traditionen. Bis heute wird den Rosenkreuzern nachgesagt, mit geheimen Machenschaften Staaten und Gesellschaften unter ihre Kontrolle bringen zu wollen. Gibt es für diese Verschwörungsgeschichten einen Ansatzpunkt? Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie zeitgemäß heute noch solche Vereinigungen wie die Rosenkreuzer sind. Ihre zahlreichen Gruppierungen verstehen sich selbst als Helfer auf dem Weg des Menschen zu sich selbst.

Samstag, 17. Februar

Kein Extremismus im Klassenzimmer

Vom Umgang mit radikalen Gedanken

Von Silvia Plahl

Eltern haben Angst, ihre Kinder an extremistische Gruppen zu verlieren. Ausbilder und Lehrer stehen vor Neonazis in Klassenräumen. Familienangehörige wollen deutsche IS-Anhänger dem Terror wieder entreißen. Sie finden Hilfestellung bei bislang recht wenigen Experten. Doch der Bedarf und die Unsicherheit steigen, und dies fordert inzwischen nicht nur Pädagogen, sondern die gesamte deutsche Gesellschaft heraus: Jugendliche müssen lernen, die perfiden Methoden der Radikalen zu entlarven. Erwachsene sollten ihrerseits klar Position beziehen – in der Erziehung, in Diskussionen, auf der Straße. (Produktion 2016)

Sonntag, 18. Februar

Aula: Musik und Management – neue Unternehmenskultur

Von Jürgen Kegelmann

In der Musik zählen Originalität, Innovationsgeist, Improvisationstalent, gleichzeitig aber auch Sinn für das Zusammenspiel und den Gleichtakt. Diese Elemente lassen sich gut auf neue Managementkonzepte übertragen. Professor Jürgen Kegelmann, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl, zeigt, wie sich Musik und Management vereinen lassen.

Montag, 19. Februar

Gut vorbereitet in die Katastrophe

Prepper in Deutschland

Von Simone Schlosser

Atomkatastrophen, Börsencrashes, Stromausfälle, Terroranschläge: Die Liste möglicher Katastrophen ist lang. Erstmals seit dem Ende des Kalten Kriegs hat die Bundesregierung im vergangenen Jahr dazu geraten, sich Lebensmittelvorräte für zehn Tage anzulegen, damit man sich im Ernstfall selbst versorgen kann. Prepper können über solche Hinweise nur lächeln. Sie verfügen über Vorräte für mehrere Monate. Und mit ihren Survival Skills könnten sie mühelos in der Wildnis überleben. Prepper sind Mitglieder einer Bewegung, die sich ausgehend von den USA weltweit verbreitet hat und die zunehmend auch hier in Deutschland Zuspruch findet. Der Begriff kommt aus dem Englischen: „to be prepared“, vorbereitet sein. Und genau das sind sie.

Dienstag, 20. Februar

Gutes besser tun – die Philosophie des effektiven Altruismus

Von Christian Möller

Vertreter des effektiven Altruismus finden wichtig, dass Menschen reicher Industrienationen Geld für Projekte in armen Ländern spenden. Anhänger der philosophischen Bewegung, die unter anderem auf den australischen Ethiker Peter Singer zurückgeht, verpflichten sich, einen beträchtlichen Teil ihres Einkommens für wohltätige Zwecke zu spenden. Manche wählen eigens einen Beruf, in dem sie viel verdienen, um noch mehr spenden zu können. Doch sie legen Wert darauf, dass der Wirkungsgrad der Hilfsorganisationen wissenschaftlich geprüft ist und einen möglichst hohen Kosten-Nutzen-Grad erreicht. Das ist umstritten: Lässt sich Selbstlosigkeit optimieren und quantifizieren?

Mittwoch, 21. Februar

Der Fahrradboom und seine Folgen

Radler verändern den Verkehr

Von Anja Schrum und Ernst-Ludwig von Aster

In den vergangenen zehn Jahren hat sich in deutschen Großstädten der Anteil der Radfahrer verdoppelt. In Zukunft werden vermutlich immer mehr Verkehrsteilnehmer auf E-Bikes umsteigen. Die Infrastruktur in den Städten ist damit jedoch überfordert. Staus, Drängeln, Stellplatzmangel – viele Ärgernisse der automobilen Gesellschaft finden sich auch bei Radfahrern. Andererseits ist jeder Autofahrer, der aufs Rad umsteigt, ein Gewinn für die Umwelt. Stadtplaner und Verkehrswissenschaftler fordern dringend eine neue Mobilitätsdebatte.

Donnerstag, 22. Februar

„Unser Kind nimmt Drogen“

Wer hilft den Eltern?

Von Horst Gross

Jeder zehnte Jugendliche hat Drogenerfahrung. Ein Viertel davon konsumiert regelmäßig. Für diese Betroffenen steht ein umfangreiches Hilfs- und Beratungsangebot bereit. Doch was ist mit ihren Eltern? Im Umgang mit der Drogenproblematik sind sie meist hilflos. Hinzu kommt die Stigmatisierung, bei der Erziehung versagt zu haben. Wenn die Eltern auf eigene Faust versuchen, die Lage in den Griff zu bekommen, wird es oft noch schlimmer. Nicht selten geht der Kontakt zum eigenen Kind verloren. Eltern brauchen in dieser Situation professionelle Unterstützung. Doch noch sind entsprechende Hilfsangebote rar. Ein Defizit mit fatalen Folgen: Das Drogenproblem des Kindes mündet nicht selten in der familiären Zerrüttung. Dabei gäbe es effektive Betreuungskonzepte, die Eltern unterstützen. Diese Angebote müssten nur offensiver propagiert werden.

Freitag, 23. Februar

Panzer – Kolosse des Schreckens

Von Michael Reitz

Kaum ein Waffensystem hat in der Militärgeschichte eine derartige Revolution ausgelöst wie die Panzer. Im Ersten Weltkrieg wurden sie zum ersten Mal von der britischen Armee eingesetzt, im Herbst 1916. Diese ersten „Tanks“ waren plumpe Kolosse. Doch sie wurden bald zu Waffensystemen von verheerender Schlagkraft entwickelt, die zum Rückgrat strategischer Planungen wurden. Ihre Beweglichkeit und Feuerkraft machte sie zu ebenso erfolgreichen wie zerstörerischen Werkzeugen der Kriegsführung. Besonders deutlich wurde dies bei der sogenannten Blitzkriegsstrategie der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg. Heute sind Panzer Hochleistungsmaschinen, vollgestopft mit Elektronik, und wesentlich schneller als ihre Vorgänger vor hundert Jahren. (Produktion 2016)

Samstag, 24. Februar

Jungs in der Schule

Das benachteiligte Geschlecht

Von Nicole Dantrimont

Während viele Mädchen brav auf ihren Stühlen sitzen und eifrig Buchstaben malen, hibbeln nicht wenige Jungs auf ihren Stühlen herum und freuen sich auf die nächste Sportstunde, anstatt aufmerksam zu lernen. Eine Situation, wie sie täglich in Grundschulen vorkommt. Nicht selten macht sich dieser Unterschied dann auch auf dem Zeugnis bemerkbar: Die Schülerinnen schneiden besser ab. Die Eltern der Jungs machen sich dagegen Sorgen wegen der schlechten Noten. Und so landen dann auch nicht wenige Schüler dort, wo sie eigentlich gar nicht hingehören: im Wartezimmer des Kinder- und Jugendpsychiaters. – Dabei sind sie doch einfach nur Jungs! (Produktion 2016)

Sonntag, 25. Februar

Aula: Übertriebene Selbstliebe

Der neue Narzissmus

Von Wilhelm Schmid

Der Begriff „Narzissmus“ hat Hochkonjunktur: Viele Politiker gelten als typische Narzissten, siehe Trump; die Jugend ist angeblich narzisstischer geworden, wie auch die Gesellschaft insgesamt – befördert durch die digitalen Medien mit ihren Selbstinszenierungspraktiken. Was kann man dem permanenten Lob der Selbstliebe noch entgegensetzen? Wilhelm Schmid, Lebensphilosoph aus Berlin, gibt Antworten.

Montag, 26. Februar

Das Ende des Bargelds?

Von Beate Krol

Gibt es bald kein Bargeld mehr? Die Deutsche Bundesbank schwört Stein auf Bein, an Scheinen und Münzen festzuhalten. Global jedoch stehen alle Anzeichen auf „De-cashing“. China und Schweden haben den Ausstieg aus dem Bargeld bereits so gut wie vollzogen. In Afrika und Asien forciert die sogenannte „Better Than Cash Alliance“, zu der neben der UNO und diversen Hilfsorganisationen auch Kreditinstitute gehören, das digitale Bezahlen. Der Internationale Währungsfonds gab jüngst eine Ausstiegsanleitung heraus – deren erste Schritte die EU bereits befolgt hat. Warum wollen so viele Staaten das Bargeld aus dem Verkehr ziehen, obwohl sie doch an ihm verdienen? Und welchen Preis zahlen die Menschen, wenn sie in Zukunft ausschließlich digital bezahlen?

Dienstag, 27. Februar

Weltdorf Auroville – eine Utopie wird 50

Von Nina Marie Bust-Bartels

In Südindien, umgeben von tamilischen Dörfern, liegt Auroville. Eine Stadt-Utopie, 1968 von spirituellen Suchern aus Europa und Indien gegründet. Sie wollten eine Gesellschaft ohne Geldwirtschaft und Konkurrenzkampf, ohne Schulzwang und Strafen. Kein Fleischverzehr, kein Alkohol, keine Autos. Ihr Zusammenleben fußt auf der Philosophie Sri Aurobindos, nach der die Menschheit kurz vor dem Durchbruch in ein höheres Bewusstsein steht. Doch 50 Jahre nach seiner Gründung ist Auroville kaum größer als ein Dorf. Ein Zehntel der 2500 Bewohner stammen aus Deutschland. Von der Vision, ein wegweisendes Stadtmodell mit 50.000 Menschen zu werden, ist Auroville weit entfernt. Immobilienspekulanten treiben die Bodenpreise hoch. Nur eine kleine globale Elite kann sich noch leisten, nach Auroville zu ziehen.

Mittwoch, 28. Februar

Bessere Medikamente für Kinder

Probleme klinischer Studien

Von Katja Schiementz

„Erwachsene nehmen eine Tablette, Kinder die Hälfte“ – solche Dosierungsempfehlungen können schwere Folgen haben. Denn was Erwachsenen hilft, kann bei Kindern Nebenwirkungen hervorrufen oder wirkungslos sein. Jahrzehntlang wurden Arzneimittel nur an Erwachsenen getestet und für diese zugelassen, weil der Markt für Kindermedikamente der Pharmabranche nicht lukrativ genug war. Seit 2007 müssen Medikamente zwar auch an Kindern getestet werden, doch gelten solche Kinderstudien als schwierig, langwierig und teuer. Die Folge: Spezielle Arzneimittel für Kinder kommen nur sehr zögerlich auf den Markt.

WISSENSCHAFT UND BILDUNG IN SWR2

SWR2 Impuls

Das Wissensmagazin

Montag bis Freitag, 16.05 – 17.00 Uhr

SWR2 Impuls gibt täglich Denkanstöße: mit Wissenswertem, Außergewöhnlichem und Skurrilem aus dem Wissenschaftsbetrieb. Dazu aktuelle Titel aus Jazz, Pop und Weltmusik.

1000 Antworten

Warum sind Pilze keine Pflanzen? Wie entstand der Kuss? Warum haben wir zwei Nasenlöcher? Riechen Männer anders als Frauen? Wie misst ein Flugzeug die Windgeschwindigkeit? Warum bekommt man im Gesicht keine Gänsehaut? Stellen Sie Ihre Fragen im Internet unter

swr.de/blog/1000Antworten

SWR2 Archivradio

Das SWR2 Archivradio befördert historische Tonaufnahmen zurück an die Öffentlichkeit und ordnet sie ein. Ein Webchannel für alle zeitgeschichtlich Interessierten.

Im Netz unter: swr2.de/archivradio

SWR2 ReiseWissen

Welt im Ohr

Sie reisen nach Japan, in die Alpen, nach Frankreich oder nach Polen? Mit unseren Sendungen können Sie sich einstimmen – zu Hause oder auf der Anreise. Bei uns finden Sie ReiseWissen, wie es in keinem Reiseführer steht.

Wir stellen hörenswerte Sendungen zu beliebten Reisezielen für Sie zum Download bereit. Oder haben Sie SWR2 Wissen schon auf Ihrer [Podcast-App](#) abonniert? Dann können Sie dort gezielt nach Themen und Reisezielen suchen und die für Sie interessantesten Sendungen herunterladen.

Im Netz unter: swr2.de/reisewissen

SWR2 WISSEN – SERVICE

SWR2 Wissen Podcast – Webradio

SWR2 Wissen können Sie auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio

unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören: <http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>

Manuskriptdienst

Manuskripte der Sendungen SWR2 Wissen und Aula finden Sie unter swr2.de/wissen.

Programm-Informationen per E-Mail

Die Wochenübersichten des Programms von SWR2 WISSEN können Sie sich regelmäßig über den SWR2 Newsletter zuschicken lassen – einfach E-Mail-Adresse eintragen bzw. austragen unter www.swr2.de/wissen (Service).

SWR2 Programmfragen

Bei SWR2 Programmfragen erhalten Sie allgemeine Informationen zum Programm SWR2 und auch Manuskripte. SWR2 Programmfragen, 76522 Baden-Baden, Telefon 07221 300 222 (Mo – Fr 10 – 12 Uhr).

Kennen Sie das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter Telefon 07221 300 200 oder swr2.de

IMPRESSUM

Südwestrundfunk

SWR2 WISSEN

Redaktionskollegium (Montag bis Samstag)

Anja Brockert, Martin Gramlich, Charlotte Grieser, Ralf Kölbel,

Christoph König, Gábor Paál, Sonja Striegl, Udo Zindel

Ralf Caspary (Sonntag)

76522 Baden-Baden

Fax 07221 929-22387

E-Mail: wissen@swr2.de

Internet: <http://www.swr2.de/wissen>

